

Interpellation von Herrn MERTES (VIVANT) an Herrn Minister MOLLERS zum Schwimmunterricht in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Petra SCHMITZ (ProDG-Fraktion)

Für die ProDG-Fraktion möchte ich kurz auf einige Punkte eingehen und einige Fakten nennen: Die Interpellation behandelt ein ernstes Thema – es geht zum einen um Schülersundheit, zum anderen um die Vermeidung von Unfällen.

Bemerken möchte ich nochmal, dass das Erlernen des Schwimmens dekretal verankert ist und zwar in unseren Rahmenplänen, bzw. im Aktivitätenplan, und das seit 2008.

In Sachen Finanzierung des Schwimmunterrichts - der Minister ist ausführlich darauf eingegangen - sind die tatsächlichen Kosten für den Schwimmunterricht bei der Bereitstellung der Mittel für pädagogische Zwecke vollständig berücksichtigt worden.

Zur Schülersundheit

Viele Kinder leiden an Übergewicht. Dies hat langfristige Auswirkungen auf die Gesundheit. Die Schulen sollten auch diesem Phänomen entgegenwirken, indem sie genügend Raum für Bewegung anbieten. Ich denke, z.B. an den Sportunterricht und an den Schulhof. Zudem ist es wichtig, gesundes Essen anzubieten.

Letzten Endes müssen Schule und Elternhaus kooperieren. Wenn Eltern nicht auf ausreichend Bewegung ihrer Kinder achten oder die Essgewohnheiten ihrer Kinder nicht kontrollieren – oder selbst in dieser Hinsicht kein Vorbild sind, kann das Ziel einer ausgewogenen Ernährung und ausreichender Bewegung nicht erreicht werden.

Was die Schwimmfähigkeit der Kinder nun betrifft: Auch hier geht es um Kooperation. Schulen, Vereinswelt, Jugendorganisationen, ja und auch die Eltern können und sollten gemeinsam einen Beitrag dazu leisten.

Die Schule kann alleine nachhaltig nichts ausrichten. Alle sind also gefordert, auch die kommunalen Schulträger, in deren Trägerschaft die meisten Schulen sind.

Zusammenfassend möchte ich nochmal unterstreichen, dass alle an einem Strang ziehen müssen. Da helfen in unseren Augen keine Schuldzuweisungen.